

Schr. Naturwiss. Ver. Schlesw.-Holst.

Bd. 65

S. 1–141

Kiel, Dez. 1995

**Schriften des
Naturwissenschaftlichen Vereins
für Schleswig-Holstein**

Band 65

Im Auftrage des Vereins
herausgegeben von Heinz Klug

Kiel 1995

Kommissions-Verlag Lipsius & Tischer, Kiel
Druck: Schmidt & Klaunig, Kiel
ISSN 0077-6165

Herbert Straka wurde 75

Am 14. Juli 1995 vollendete einer der bedeutendsten deutschen Pollenanalytiker und Vegetationskundler, Professor Dr. rer. nat. habil., Dr. h. c. Herbert Straka, sein 75. Lebensjahr. Ein großer Kreis von Schülern, Freunden und Kollegen hatte sich aus diesem Anlaß im Botanischen Institut zu einem Festakt versammelt, um einen Forscher und akademischen Lehrer zu ehren, der zum Ruhme der Christian-Albrechts-Universität in der Welt beigetragen hat.



Herbert Straka wurde in Brünn, der Hauptstadt Mährens geboren. Schon früh den Naturwissenschaften zugewandt, verfaßte er seine ersten botanischen Veröffentlichungen bereits als Schüler. Leider konnte er nicht unmittelbar nach dem Abitur, das er am Deutschen Staatsrealgymnasium in Brünn mit Auszeichnung abgelegt hatte, sein Universitätsstudium beginnen. Er mußte Soldat werden und bis zum letzten Kriegstag Soldat bleiben. Der Krieg brachte den am französischen Nationalfeiertag geborenen als Nachrichtensoldaten in die Universitätsstädte Paris und Montpellier, wo er in diesen „verlorenen Jahren“ durch das gründliche Erlernen der Französischen Sprache die Grundlage für spätere Erfolge schuf. Nicht zuletzt legte er in jener Zeit den Grund für seine intime Kenntnis der Mittelmeerflora.

Nach dem Kriege studierte Herbert Straka in Innsbruck, Bonn und Stockholm, und schon 1951 promovierte er in Bonn „summa cum laude“ mit einer Dissertation über die spätquartäre Vegetationsgeschichte der Vulkaneifel. Im selben Jahr kam er mit seinem Lehrer Fritz Overbeck an das Botanische Institut der Christian-Albrechts-Universität nach Kiel, wo er sich nach nur drei Jahren mit einer Schrift über die Blüten und Früchte der Mittagsblumengewächse und „Lebenden Steine“ habilitierte. Damit hatte er den Bogen über sein künftiges Arbeitsgebiet geschlagen, das nun in über vier Jahrzehnten von der Vegetationsgeschichte und Arealkunde bis zur Blütenökologie und Ausbreitungsökologie reicht. Einen deutlichen Schwerpunkt bildet dabei die Palynologie, die Pollen- und Sporenkunde, auch in ihrer Beziehung zur Systematik der Pflanzen.

Die erste große Forschungsreise führt den jungen Dozenten 1957 nach Madagaskar und auf die Maskarenen zur Erforschung der Vegetationsgeschichte dieser Inseln. Über Jahrzehnte erscheinen die Untersuchungsergebnisse in einer langen Reihe von Schriften „Palynologia Madagassica et Mascarenica“, und erst wenige Wochen vor seinem 75. Geburtstag hat der Jubilar die letzten Proben ausgewertet. Ganz seiner Wissenschaft hingegeben, lehnt Herbert Straka ehrenvolle Rufe nach Berlin und auf die Lehrkanzel in Innsbruck ab. Längst – seit 1960 – zum Professor ernannt und international auf dem Gebiet der Vegetationsgeschichte renommiert, nimmt er 1968 am Mexikoprojekt der

Deutschen Forschungsgemeinschaft teil und bereist das Hochland von Mexiko. Es folgen Forschungsreisen, oft in Begleitung seiner Gattin, nach Südafrika und Südwestafrika, auf die Kanaren und Madeira, nach Skandinavien bis hoch nach Lappland und in die Sowjetunion bis nach Sibirien. Unermüdlich sammelt, notiert und fotografiert er, und zahlreiche seiner Aufnahmen finden Eingang nicht nur in Vorlesungen, sondern auch in ungezählten Vorträgen populärwissenschaftlicher Art, die Herbert Straka im Rahmen der Veranstaltungen der Kieler Universitätsgesellschaft und anderer Vereinigungen, nicht zuletzt des Naturwissenschaftlichen Vereins hält. Überall ist er auch heute noch ein gerne gesehener Vortragsredner.

Seine Forschungsergebnisse haben sich mittlerweile in über 150 wissenschaftlichen Veröffentlichungen niedergeschlagen, darunter mehreren Büchern: einer „Pollen und Sporenkunde“, einer „Arealkunde“ und einem „Führer zur Flora von Mallorca“, dessen Bestimmungsschlüssel der polyglotte Forscher in diesen Tagen ins Spanische übersetzt.

Herbert Straka wurden viele Ehrungen zuteil. Er ist Mitglied mehrerer wissenschaftlicher Vereine im In- und Ausland. Im Jahre 1973 verlieh ihm die Universität Rennes in Frankreich die Ehrendoktorwürde. Er ist Korrespondierendes Mitglied der Schwedischen Pflanzengeographischen Gesellschaft, Uppsala, und Ordentliches Mitglied der Sudetendeutschen Akademie, München. In Anerkennung seiner Verdienste um die Erforschung der madagassischen Flora wurde er zum Auswärtigen Korrespondierenden Mitglied der Madagassischen Akademie, Antananarivo, berufen, und im Jahre 1987 wurde ihm die Würde eines „Chevalier de l'ordre national malgache“ zuteil – er ist „Ritter des Madagassischen Nationalordens“.

Auch im Ruhestand nimmt Herbert Straka am wissenschaftlichen Leben auf Tagungen und bei Kolloquien international rege teil. Er hält Vorträge, berät Studierende und ist regelmäßig in seinem Arbeitszimmer im Botanischen Institut auch am Mikroskop und am Computer, der seine Schreibmaschine verdrängt hat, anzutreffen. Möge er auch weiterhin möglichst unbehelligt von Krankheiten und Leiden sich seiner „scientia amabilis“ und der Astronomie, einer alten Liebhaberei, aber auch seiner musischen Neigung, insbesondere seiner Freude an der Musik, hingeben können.

H. UHLARZ